

## **cogito-Preis 2004 an Ernst Fehr und Alex Kacelnik**

**Der Stiftungsrat der cogito foundation hat an seiner Sitzung vom 21. Juni 2004 beschlossen, den mit sFr. 50'000.- dotierten cogito-Preis an Prof. Ernst Fehr, Universität Zürich und Prof. Alex Kacelnik, Universität Oxford (UK) zu vergeben. Die cogito foundation, die zum Ziel hat, Natur- und Geisteswissenschaften einander näher zu bringen, würdigt mit der Preisverleihung die beiden Forscher für ihre eigenen Verdienste, Disziplin übergreifend zu forschen aber auch für ihre gemeinsame Arbeit im Rahmen ihres Forschungsaufenthaltes am Wissenschaftskolleg in Berlin. Die Arbeiten von Fehr zeichnen sich durch interdisziplinäre Zusammenarbeit von Ökonomie, Biologie und den Neurowissenschaften unter Verwendung von Einsichten aus der Spieltheorie und der Sozialpsychologie aus. Alex Kacelnik ist ein Pionier in der Kombination von Evolutionsbiologie, experimenteller Psychologie und Ökonomie bei der Untersuchung der Wahrnehmung des Verhaltens bei Tieren und Menschen.**

**Die Preisverleihung findet am 20. Oktober 2004 an der Universität Zürich statt.**

**Ernst Fehr**, geboren 1956, ist Professor für Mikroökonomik und Experimentelle Wirtschaftsforschung sowie Direktor des Instituts für Empirische Wirtschaftsforschung an der Universität Zürich. Seine wissenschaftliche Arbeit ist eng mit dem Labor für wirtschaftswissenschaftliche Experimente verbunden, welches seit 1994 an der Universität Zürich existiert. Mittels experimenteller Methoden untersuchte Fehr die Ursachen des menschlichen Altruismus und das Zusammenwirken sozialer Präferenzen, sozialer Normen und strategischer Interaktionen. Er konnte nachweisen, dass altruistisches Bestrafen und Belohnen eine bedeutende Rolle in der Herausbildung sozialer Normen spielen und die Funktionsweise von Organisationen und Märkten stark beeinflussen. In seiner neueren Forschung hat er sich auch der Rolle beschränkt rationalen Verhaltens in strategischen Interaktionen sowie den neurobiologischen Grundlagen des Sozialverhaltens zugewandt.

Aus interdisziplinärer Warte hat sich besonders die Diskussion evolutionsbiologischer Probleme mit Anthropologen wie Robert Boyd von der Universität Kalifornien Los Angeles und mit Zoologen wie Alex Kacelnik von der Universität Oxford auf die neueren Arbeiten von **Fehr** ausgewirkt. Diese Diskussionen mündeten letztlich in mehrere Publikationen in NATURE, die auf breite internationale Resonanz gestossen sind. Neben seiner Lehr- und Forschungstätigkeit an der Universität Zürich ist Fehr auch noch affiliertes Fakultätsmitglied des Departements für Ökonomie am Massachusetts Institute of Technology und externes Fakultätsmitglied des Santa Fe Institute.

**Alex Kacelnik**, geboren 1946, ist Professor für Zoologie an der Oxford University und Direktor der Forschungsgruppe für Verhaltensökologie. Er gehört zu den Begründern des Optimalitäts-Ansatzes in der Verhaltensforschung hält aber an der Untersuchung von Verhaltensmechanismen fest. Dazu hat er Experimente und theoretische Modelle aufgebaut, mit denen er Ausmass und Grenzen des rationalen Verhaltens bei Vögeln und Menschen erforscht. Als Erfinder der Theorie der "Scalar Utility" hat er eine Beschreibung der Entscheidungsfindung unter Risiko vorgeschlagen, die sich im ganzen Tierreich und auch auf Menschen anwenden lässt. In der letzten Zeit hat er ein multidisziplinäres zweijähriges Projekt über "Die Wissenschaft des Risikos" am Wissenschaftskolleg in Berlin geleitet, wo Biologen, Ökonomen, Anthropologen und Psychologen ihre unterschiedlichen Gesichtspunkte zum Verständnis der Risikowahrnehmung eingebracht haben. Während seiner Berliner Zeit hat die Zusammenarbeit mit Fehr dazu beigetragen, den gegenseitigen Einfluss von theoretischer Evolutionsbiologie und experimenteller Ökonomie zu klären.

Kacelnik's Arbeiten zur Vernunft umfassen unter anderem die bekannten Untersuchungen der Wahrnehmung bei Neukaledonischen Krähen, eine Spezies, die aussergewöhnliche Fähigkeiten besitzt, voraus zu planen und Werkzeuge zu erfinden. Er ist ein Fellow des Pembroke College an der Universität Oxford und Mitbegründer und Direktor von "Oxford Risk Research and Analysis" (ORRA), einer Institution der Oxford Universität, die das Wissen der wissenschaftlichen Entscheidungsforschung in die Welt der Industrie transferiert.